

Kapelle St. Jakob

In dominanter Stellung südwestl. Von Gräpplang. Eines der ältesten Gotteshäuser des Sarganserlands, *Herkunftsort des ältesten Glasgemäldes der Schweiz*. Bau 1351–55 teilw. zerstört (Krieg Zürich–Österreich), ab 1358 bis nach 1369 wieder aufgeb. Rest. 1989–94 durch Franz Wildhaber. Drei unterscheidbare Baukörper: 1 Schmales langgestrecktes Schiff mit Spitzbogenportal, erstellt verm. um 1450; 2 unter gleichem First der Vorchor (um 1250–1300) mit Sakristeianbau und Dachreiter; 3 das niedere Altarhaus (um 1100) unter Schieferdach. Die räumliche Dreiteilung ist auch im Innenraum durchgesetzt: Schiff mit seit 1941 um 70 cm erhöhtem Bodenniveau, neuer Flachdecke und Empore, Rundbogenfenster der S-Seite 1941 erneuert. In der nördl. Chorbogenwand Nische unter Sandsteinkonsole aufliegendem Schildbogen, darin gemauerter Stipes mit Schieferplatte. Figuren von Jakobus und Philippus, in der Nische Christus an der Geisselsäule (Kopie des Gnadenbildes in der Wieskirche, Oberbayern). – Eingezogener Vorchor unter Tonnengewölbe mit Zugang zur kreuzgewölbten Sakristei. In der östl. Schildwand grosses Rundbogenfenster. An der Tonne Rosetten in quadratischen Feldern.

Information zu Flums

Grossflächige Gemeinde, die das gesamte Einzugsgebiet des Schilsbachs sowie den Gross- und den Kleinberg umfasst. Kern der historischen Siedlung bei der alten Kirche. Beim Ausgang des Schilsbachs aus der Schlucht Überreste der historischen Industriesiedlung.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

